

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 2 (1861-1866)

Heft: 10-3

Artikel: Protokoll der zwanzigsten Versammlung der allgemeinen
gesellschaftlichen Gesellschaft der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544735>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

possible que l'on ne retrouve pas les édits, décrets ou ordonnances, publiés jadis par les gouvernements de la Suisse, au sujet de ces émissions frauduleuses. On peut espérer de trouver dans ces documents, non seulement des détails relatifs aux imitations déjà connues en nature, mais encore l'indication de monnaies inédites. Je m'estimerai heureux de toutes les communications que l'on voudra bien me faire à cet égard et j'en offre d'avance tous mes remerciements au nom de la numismatique suisse.

Arnold Morel-Fatio.

Ueber Schallgefässe in mittelalterlichen Kirchen.

Zu den Bemerkungen über diesen Gegenstand in No. 4 des Anzeigers von 1863 vergleiche man eine interessante Mittheilung von Prof. Fr. W. Unger in den Jahrbüchern des Vereines von Alterthumsfreunden im Rheinlande. XXXVI. Achtzehnter Jahrgang 2, woraus unter Anderem hervorgeht, dass in Schweden und Dänemark und in vielen byzantinischen Kirchen in Russland, auch in Halle an der Saale, thönerne Schalltöpfe vorgefunden worden sind.

Römische Inschrift in Nyon.

Im Innern der Sacristei der Kirche zu Nyon hat vor Kurzem Herr Poncer, Archivbeamter daselbst, eine römische Inschrift entdeckt. Der Stein wurde aus der Wand herausgehoben, in welcher er sich befand, und von den Herren A. Morel-Fatio, H. Bordier, Ch. Lefort und P. Lullin von Genf besichtigt; wobei sich ergab, dass derselbe, in den schönen Schriftzügen bester römischer Zeit, nachfolgende vollkommen erhaltene Inschrift trägt:

L · SERGIO · L · F · CORN
 LVSTROSTAIO · DOMI
 TINO · OMNIBUS · HON^o
 RIBVS · IN COLONIA E
 QVESTRE · ET IN COL · VI
 ENNENSIVM · FVNCTO
 T · IVL · POMPEIVS · TER
 TVLLVS · SOCERO · OP
 TIMO

BERICHTE, CORRESPONDENZEN UND NOTIZEN.

Protokoll der zwanzigsten Versammlung der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz.

Abgehalten in Solothurn den 31. August und 1. September 1864.

Da sich zu der auf den Abend des 31. August angesetzten ersten Versammlung nur eine kleinere Anzahl von Mitgliedern einfanden, so werden die Geschäftsverhandlungen auf die morgige Sitzung verschoben und der schöne Abend, nach Beendigung der Vorstandssitzung, dem freundschaftlichen Zusammenleben gewidmet.

Oeffentliche Versammlung im Kantonsrathssaale den 1. September 1864.

Der Präsident der Gesellschaft eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Anrede.

Hierauf gibt das Präsidium eine Uebersicht der heute zur Verhandlung kommenden Gegenstände und theilt mit, in welcher Reihenfolge es sie zur Behandlung zu bringen wünsche. Da keine Einsprache erhoben wird, werden die Geschäftsverhandlungen begonnen.

1) Als neue Mitglieder werden aufgenommen die Herren Professor Egloff in Solothurn, Dr. J. J. Bähler in Brugg, Professor L. Tobler in Bern, Oberrichter Fluri in Solothurn, Victor Cérésolo von Lausanne, gegenwärtig in Venedig, und Rector Geilfuss in Winterthur; letzterer durch Einlegung von Stimmzetteln, da er nicht Mitglied einer kantonalen Gesellschaft ist.

2) Es folgt der neunte Bericht des Hauptredactors über das schweizerische Urkunden-Register. Derselbe gibt folgende Mittheilungen:

Von dem zweiten Hefte sind bis jetzt fünf Bogen gedruckt. Es ist in denselben der Druck bis zur No. 974 vorgeschritten. Die bis jetzt gedruckten Regesten umfassen die Zeit vom Jahre 700—915, also nur 215 Jahre; dagegen liefern nun das zehnte und elfte Jahrhundert verhältnissmässig nicht viele Urkunden, kaum 400 Stück.

Es sind diess jene traurigen Zeiten, in welchen das Alte nicht mehr fest und das Neue noch nicht gegründet ist. Der Zerfall des Karolinger Reichs verwirrt ganz Europa, ruft auswärtigen Feinden, den Hungarn und Sarazenen. Nur langsam bildet sich eine neue Zeit, neue Verhältnisse, die vielfach von den früheren abweichen. Aus Dienern werden Herren, da die Aemter und Lehen erblich werden. Die blühendsten geistlichen Stifte sinken, die Vergabungen an sie hören auf und es will sich sogar ein Geist der Verschwendung aufthun. Im Jahre 990 wird zuerst ein bedeutender Besitz des Klosters St. Gallen, Adorf, vom Abte verkauft und der Erlös verschwendet. Aehnlich das Kloster St. Ambrosius in Mailand, reich begütert im Kanton Tessin. Daher nehmen denn plötzlich die Urkunden beider Stifte ab.

Während das stiftsanctgallische Archiv vom Jahr 700 bis zum Jahr 915 die bedeutende Zahl von ungefähr 750 Urkunden aufweist, so besitzt dasselbe für den Zeitraum vom Jahr 915 bis zum Jahr 1200 nur 48 Stück! Aehnlich ist es beim Kloster St. Ambrosius in Mailand; es liefert uns für das achte und neunte Jahrhundert eine bedeutende Zahl Urkunden für die tessinische Geschichte, aber von dort an folgt kein Stück mehr. Glücklicherweise treten andere Stifte in die Fusstapfen und füllen einigermassen die Lücken aus, wenn auch in bescheidener Weise. Dazu gehören Einsiedeln mit seinen sonst seltenen ottonischen Kaiserurkunden, Chur, Engelberg u. a. m.

Das zweite Heft wird etwa den Zeitraum vom Jahre 866 bis 1050 umfassen, vorausgesetzt, dass 9 Bogen Text und ungefähr ein Bogen Bemerkungen dazu kommen.

Es sind nämlich an Urkunden-Auszügen vorhanden:

Vom Jahr 900—1000	Stück 212
„ „ 1000—1050	„ 110
	Zusammen Stück 322

was etwa den Raum von 4 Bogen einnehmen wird. Von 1050 bis 1200 möchte noch ein Heft folgen.

Von 1050—1100 sind vorhanden	Stück 108
„ 1100—1125 sind schon	„ 122
	Zusammen Stück 230

Von da an nimmt die Zahl bedeutend zu.

In die Bemerkungen fallen hauptsächlich die Resultate der Nachforschungen und Kritik der Urkunden. Als Hauptgrundsatz bei der Aufnahme der Urkundenauszüge wurde gleich von Anfang aufgestellt, es sollen die Auszüge nicht nach den Abdrücken, sondern nach den Originalen der Urkunden gegeben werden. Diesen Grundsatz sucht nun der Redactor nach Kräften zu befolgen. Freilich war es nicht möglich, alle Originale der Urkunden, deren Auszüge im ersten Hefte sich finden, vor dem Drucke des Letztern genau zu prüfen. Diess wurde nun nachgeholt.

Zuerst in Italien. Durch Befreundung mit dem Sekretär des Staatsarchivs in Mailand, Herrn Luigi Ferrario, war es möglich, zu einer Audienz beim Bischof von Como, Monsignore Guiseppè Marzorati, und Benutzung des bischöflichen Archivs in Como zu gelangen; allein mit negativem Resultate. Die in „Tatti, Annali sacri di Como“ abgedruckten Urkunden sind nicht mehr vorhanden. Vor dem 12. Jahrhundert findet sich Nichts in diesem Archive. Eine Anzahl älterer Urkunden sollen

sich bei den Akten über den Trennungsvertrag des Kantons Tessin vom Bisthum Como befinden. Im städtischen Archive Como musste der Redaktor die Bemerkung machen, dass ein von ihm früher benutztes Cartular nach Turin an die Commission zur Herausgabe der *Historia patriæ monumenta* gewandert ist.

Ergiebiger als in Como war die Nachforschung in Mailand. Mit Musse konnten dort 38 Urkunden aus dem Zeitraume vom Jahr 721 bis zum Jahr 875 genau geprüft werden.

Nach dieser Untersuchung wurde nach noch nicht bekannten Urkunden im Kanton Tessin geforscht. Nach unsäglichen Nachforschungen gelang es endlich, auch die Urkunden der aufgehobenen Tessiner-Klöster zu entdecken. Sie lagen in einer Pappendeckel-Drucke hinter einem Wust von Schriften im Locale des Finanzdepartements. Es waren eine Anzahl sehr interessante Urkunden für unsern Zeitraum. Mit Empfehlungen der Præfectur in Lugano wanderte der Redactor auch nach den alten Orten Carona, Balerna, Campione u. s. w. Nach Campione geleiteten Empfehlungen des Herrn Nationalrathes Bossi und des geschichtskundigen alt-Staatsrathes Peri. Der freundliche und kenntnisreiche Pfarrer von Campione, Gaetano Rovida, hat eine Geschichte von Campione geschrieben.

In Como gelang es auch, ein interessantes Werk zu erwerben: „Rovelli, Storia di Como“.

Mehrere italienische Urkundenbücher, wie die von Pavia und Novara, wurden eingesehen und überhaupt für die bisher wenig gepflegte Geschichte des Kantons Tessin gehörig Umschau gehalten.

Ueber diese Nachforschungen, sowie über den Stand der Arbeiten für das Urkunden-Register, wurde dem eidgenössischen Departement des Innern auf dessen Wunsch den 19. Nov. Bericht erstattet.

Einige freie Zeit am Neujahr wurde dazu benutzt, um in Aarau eine Uebersicht der vorhandenen Urkunden und in St. Gallen die Original-Urkunden bis zum Jahr 1200 zu studiren. Das Aarauer Staatsarchiv mit Muri und Wettingen zählt vom Jahr 1027 eine bedeutende Zahl Urkunden, ist aber leider noch nicht geordnet.

Zum Zwecke gründlicher Prüfung wurden im Juli und August dieses Jahres Reisen in die Klöster Engelberg und Einsiedeln gemacht. Der Redaktor fand die freundschaftlichste Aufnahme. In den Vorbemerkungen zum 2. Hefte soll über diese Reisen Rechenschaft gegeben werden.

In Einsiedeln ist die Prüfung der Urkunden erst bis zum Jahre 1004 vorgerückt, hat aber für die genauere Kenntniss der dortigen Urkunden interessante Resultate zu Tage gefördert. Leider ist noch kein korrekter Abdruck dieser Urkunden vorhanden.

3) Der Herr Präsident erstattet Bericht über den Stand des 14. Bandes des „Archives“ und „Anzeigers“.

4) Behufs Prüfung der Jahresrechnung wird eine Commission gewählt, bestehend aus den Herren Fürsprech Lüthardt von Bern und Dr. Wartmann von St. Gallen.

5) Der Bibliothekar gibt Bericht über die Ergebnisse des literarischen Verkehrs mit andern in- und ausländischen historischen Vereinen.

6) An diesen Bericht knüpft das Präsidium eine Uebersicht der von Einzelnen gemachten wissenschaftlichen Geschenke an die Gesellschaft. Unter denselben wird als besonders interessant eine so eben eingelangte Schrift hervorgehoben: „La république de Venise et les Suisses. Premier relevé des principaux manuscrits inédits des archives de Venise se rapportant à la Suisse, par Victor Cérésole“. Der Verfasser, der seine Arbeit der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz dedicirt hat, gibt darin einen reichhaltigen Ueberblick über eine grosse Reihe bemerkenswerther, noch unausgebeuteter Materialien für die schweizerische Geschichte in den venetianischen Archiven und Bibliotheken. Gegründet auf die diessfälligen Bemerkungen des Präsidiums und des anwesenden Herrn Fr. Forel, Präsidenten der geschichtsforschenden Gesellschaft der romanischen Schweiz, beschliesst die Gesellschaft: a) Herrn Cérésole ist für diese ihr gewidmete Arbeit ihr besonderer Dank auszusprechen; b) die Vorsteherschaft wird bevollmächtigt, in Verbindung mit dem Vorstande der Gesellschaft der romanischen Schweiz alle geeignet scheinenden Schritte zu thun, um die vollständige Erhebung, resp. die Veröffentlichung, der von Herrn Cérésole eingesehenen und theilweise bereits ausgezogenen Dokumente zu ermöglichen.

7) Es folgen hierauf die wissenschaftlichen Vorträge in zwei Abtheilungen. In der ersten Abtheilung tragen vor:

a. Herr Gemeindrath Ludwig Glutz von Solothurn: Eine Abtheilung seiner grössern Arbeit über das Tagebuchfragment des Hans Jakob von Stall von Solothurn vom 1. Juni bis 11. Okt. 1567 über die Hugenottenkriege in Frankreich, die Stall als Feldschreiber mitmachte.

Herr Henri Bordier von Genf fügt die Anzeige bei, dass er aus der Manuscriptensammlung der Herzogin von Berry ein Album des nämlichen H. J. von Stall erworben habe, und legt dieses schöne Gedenkbuch der Gesellschaft zur Einsicht vor.

b. Herr Professor Daguët: Einen Abschnitt seiner handschriftlichen Biographie des Landammanns d'Affry von Freiburg.

c. Jakob Amiet, Fürsprech von Solothurn: Studien zur Entzifferung der römischen Inschrift von Laupersdorf, Kanton Solothurn, aus dem Ende des IV. Jahrhunderts.

Am Schlusse des Vortrages theilt der Herr Verfasser seine Arbeit, als Geschenk des solothurnischen historischen Vereins, den Anwesenden gedruckt aus.

Nach einer Pause von einer Stunde werden die Verhandlungen wieder fortgesetzt.

8) Rechnung des Vereins vom 1. Jänner 1863 bis 31. Dezember gleichen Jahres. Nach dem Antrage der Commission wird diese Rechnung genehmigt und dem Quästor der Gesellschaft, Herrn Dr. J. J. Merian von Basel, bestens verdankt.

9) Als Versammlungsort für die nächste Zusammenkunft schlägt die Vorsteherschaft St. Gallen vor. Der Antrag wird einmüthig zum Beschlusse erhoben.

10) Die wissenschaftlichen Vorträge werden hierauf fortgesetzt.

d. Herr Verwaltungsrath Dr. Theodor von Scherer von Solothurn liest: Ueber die vorhistorische Zeit der Menschheit, namentlich über die Altersbestimmung derselben.

e. Herr Pfarrer Cartier in Oberbuchsitzen: Ueber keltische Alterthümer, die an der Südseite des Jura (bei Oberbuchsitzen und Egerkingen) gefunden werden. Die Gegenstände werden der Versammlung vorgezeigt.

f. Herr Amiet, Staatsschreiber von Solothurn: Das Dornacher Schlacht-Gemälde von Hans Asper mit Nachrichten über die Dornacher-Schlacht.

11) Die Vorsteherschaft wird auf Antrag durch Acclamation wieder bestätigt.

Hierauf gemeinsames Mittagmahl im Gasthof zur Krone.

Neueste antiquarische und historische Litteratur die Schweiz betreffend.

Rilliet, Albert, Prof. Histoire de la réunion de Genève à la Confédération suisse. 8°. (82 pages). Genève, Georg. 1864. (Voir aussi l'ouvrage du même auteur, intitulé: Histoire de la restauration de la république de Genève. 8°. (487 pages). Genève. 1845.)

Cérésolo, Victor. La république de Venise et les Suisses. Premier relevé des principaux manuscrits inédits des archives de Venise se rapportant à la Suisse. 8°. (127 pages.) Venise Antonelli. 1864.

Gautier, Adolphe. Les armoiries des Cantons suisses. Essai sur leurs origines et leur signification. Extrait du tome XV des Mém. de la société d'hist. et d'arch. de Genève. 8°. (30 p. avec 2 tables chromolith.) Genève, Jullien, 1864.

Société Jurassienne d'émulation. Actes. Quatorzième session (1862). 8°. (186 p.) Porrentruy, V. Michel. 1864.

Imer, Frédéric. Nouvelles considérations sur l'acte de réunion du ci-devant Evêché de Bâle au Canton de Berne. 8°. (16 p.) Porrentruy, V. Michel. 1863.

Saller, C. G. J. Chronik von Wyl. Erste Abtheilung. 8°. (266 Seiten.) St. Gallen, Scheitlin und Zollikofer.

Musée Neuchâtelois. Recueil d'histoire nationale et d'archéologie. 8°. Neuchâtel, Fritz Marolf. (Von dieser monatlich erscheinenden Zeitschrift sind bisher die 3 ersten Lieferungen — Juli, August, September — erschienen. 94 Seiten mit 6 lithographirten Tafeln.)

(**Scherer**, G., Prof.) Verzeichniss der Manuscripte und Incunabeln der Vadianischen Bibliothek in Sanct Gallen. 8. (XIII u. 352 S.) St. Gallen, Zollikofer'sche Officin.